

Aschermittwoch 2026

Den Beginn der österlichen Bußzeit, der Fastenzeit zeichnet die Asche aus, mit der uns heute im Gottesdienst ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet wird. Zwei Worte könnte ich dabei verwenden:

- „Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium.“
- Oder: „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst.“

Beide Sätze haben ihren Sinn.

Das erste Wort entstammt der Predigt Jesu. Die Fastenzeit ist eine Zeit der Umkehr, eigentlich eine Zeit des Umdenkens.

Das griechische Wort „metanoeite“ heißt zu deutsch: „denkt um, denkt darüber hinaus, schaut hinter die Dinge.“

Wie wär's, wenn wir in diesen Tagen auf Ostern hin immer wieder mal bewusst unser Denken in den Blick nehmen?
Wird mein Denken der Wirklichkeit gerecht, das frag' ich mich in der letzten Zeit immer wieder und merke, ich muss ein neues Denken einüben, damit manches im Leben bei mir anders wird. Ich möchte lernen hinter die Dinge zu schauen, auf den Grund allen Seins. Denn dort entdecke auch ich in alltäglichen Dingen, besonders aber in der Sorge und der Liebe guter Menschen, Gott.

Dann das zweite Wort: „Mensch bedenke, dass du Staub bist und zu Staub zurückkehren wirst!“

Wir alle sind Erdlinge, „adamos“, vergänglich - ein jeder von uns, da beißt die Maus keinen Faden ab!

Der Gedanke daran, dass wir sterblich sind, hat unsere Ahnen vor Hochmut bewahrt: Mensch behalte die Bodenhaftung!

Und gerade dieses Wissen um unsere Endlichkeit, um unseren Tod kann auch dazu führen, dass wir bewusster leben.

Ich weiß nicht, ob sie die Karikatur kennen:

Charly und Snoopy sitzen auf dem Steg eines Sees; Charly sagt: „Eines Tages werden wir sterben!“

Und Snoopy antwortet ihm: „Ja, eines Tages, aber alle anderen Tage nicht!“

Ich wünsch' uns allen, dass die kommenden Wochen uns wieder neu bewusst machen, dass alles und ein jeder von uns endlich ist; ich wünsche uns aber auch, dass wir wissen und spüren dürfen, dass unser Leben trotz-dem Ewigkeitswert hat. Dass wir auf Grund dessen intensiver leben, dass wir den Geschmack des Lebens in seiner Fülle neu entdecken und wieder beginnen unsere ganz persönliche Lebensspur in diese Welt einzugraben.

Gebet

G-tt,
 wir stehen am Beginn der österlichen Bußzeit –
 einer Zeit, eine geschenkte Möglichkeit,
 die uns wieder neu in Berührung bringen soll
 mit uns selber,
 mit unserem Leben.

Dass wir ein wenig achtsamer mit der Zeit,
 mit unserem Leben umgehen
 und mit dem, was sich in der Zeit zuträgt,
 dazu erbitten wir deine Hilfe.

Auch dass wir uns wieder neu an dir ausrichten
 und wissen dürfen: An dir gewinnen wir!

Leg' zum Leben und leg' ins Leben
 die Kraft deines Geistes.

„Bedenke, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehrst.“

Ich hab ihnen in der Einleitung gesagt, mit diesem Wort wird uns – knallhart – auf Kopf zugesagt, was wir gar nicht so gern hören wollen: Unser Leben ist vergänglich, endlich ...

Nichts auf dieser Erde bleibt, nichts hat Bestand – außer die Liebe und all das, was mit ihr zu tun hat.

Das Wissen um unsere Endlichkeit hat den Hang zur Hoffnungslosigkeit und zur Verzweiflung; aber das Wissen um die Begrenztheit meiner Lebenszeit macht die begrenzte Zeit zu etwas Kostbarem, Wertvollem; es gibt nicht unendlich davon!

Ich werde jetzt dann, wenn ich ihnen, nach der Ansprache das Aschenkreuz auf die Stirn zeichne, eine sehr ähnlich und doch ganz andere Formulierung benutzen und ich erklär' sie ihnen gleich jetzt im Vorfeld; Ich werde ihnen sagen: "Bedenke, Staub, dass du Mensch bist!"

Wenn sie das Wort so hören, könnten sie denken: Na, jetzt hat er aber jetzt etwas durcheinander gebracht. Nur, so seltsam diese Formel beim ersten Hinhören auch klingt – sie beinhaltet eine große, eine tiefe Wahrheit.

"Bedenke, Staub, dass du Mensch bist!"

Bedenke, du bist ein zerbrechliches Wesen, von der Erde genommen, ja und du kehrst eines Tages zur Erde zurück, du bist endlich.

Aber – und dieses „aber“ ist ganz wichtig: Du bist auch Gottes Ebenbild; du bist nicht nur von der Erde genommen, in dir atmet Gott, du bist mit göttlichem Atem begabt, beatmet – du, jeder Mensch, der über diese Erde geht, trägt etwas Göttliches in sich.

Du bist also viel, viel mehr bist als der Staub, der von dir zurückbleibt.

Dann: Bedenke, du vergängliches Wesen Mensch, dass Gott etwas mit deinem Leben vorhat; dass du eine Berufung hast – Talente und Begabungen, Fähigkeiten, die du entfalten kannst.

Bedenke, du endliches Wesen Mensch, dass du lieben kannst und glauben und hoffen;

Dass du Mitmensch sein kannst für andere – Partner, Freund, Kollege, Nachbar ... der mit seiner Sorge für den anderen, mit seiner Hilfe, mit seiner Nähe, mit seiner Güte und seinem Verständnis, mit seiner Freundlichkeit das Leben eines anderen aufhellen und leuchtend machen kann.

Bedenke, dass du Sinn einstiften kannst ins Leben eines anderen, ins Leben der Welt!

"Bedenke, Staub, dass du Mensch bist!"

Erst wenn uns diese Erkenntnis wirklich unter die Haut geht, kann uns das Umdenken und auch die Umkehrung treffen:

"Bedenke, Mensch, dass du Staub bist!"

Bedenke, dass die Zeit dazu Gutes zu tun begrenzt ist, dass die Zeit begrenzt ist, in der du deine Lebensaufgabe erfüllen kannst, dass jetzt die Zeit und die Stunde ist, um Gutes zu tun und deinem Leben eine Tiefe zu geben.

Und bedenke Mensch, dass es nichts bringt, alles vor dir herzuschieben – carpe diem, wussten die Alten zu sagen!

Heute beginnt der erste Tag vom Rest deines Lebens!

Also Lebe!

Segen

Im Übrigen meine ich
dass G-tt der Herr
auch uns
in diesen Tagen des anbrechenden Frühlings
den Neuanfang schenken möge

dass er uns allen wieder neu spüren lässt
dass in seiner Nähe alles Leben gut aufgehoben ist und sich
selbst tot gesagtes aufs neue Leben hin ausrichtet

er schenke uns die Gnade
seinem Wort in uns Raum zu geben
im Denken und mehr noch im Herzen

die Kunst des Zusammenühlens und Zusammendenkens lehre
er uns wieder neu
damit wir unseren bescheidenen Beitrag leisten
damit die Welt und das Leben
für alle ein wenig liebevoller und friedvoller werde



P. Dieter Putzer